

Mikrokredite für studentische Unternehmer

Mikrofinanzinstitute ermöglichen Studierenden ihre Geschäftsideen zu realisieren

Sogenannte Mikrokredite sollen unter anderem Studierenden helfen, ihre eigenen Geschäftsideen finanziell umzusetzen. Diese Möglichkeit der Finanzierung ihrer Visionen wird in Deutschland durch die zunehmenden Gründungen von Mikrofinanzinstituten greifbar. Dabei ist dieses Konzept der Mikrofinanzierung nicht neu, sondern wurde bereits in den 70er Jahren in Bangladesch entwickelt.

„Viele junge Menschen haben schon während des Studiums den Wunsch, selbstständig Geld zu verdienen. Meistens fehlen ihnen aber die finanziellen Mittel. Mit unseren Mikrokrediten bieten wir eine pragmatische Lösung dafür“, so erklärt Sonja Bareiß, Geschäftsführerin der Ideencredit GmbH, die Philosophie, die hinter den Mikrokrediten für studentische Unternehmer steht. Bei der sogenannten Ideencredit GmbH handelt es sich um ein Mikrofinanzinstitut, welches in Zusammenarbeit mit dem deutschen Mikrokreditfonds der GLS-Bank Mikrokredite an unternehmerisch tätige Studenten vergibt.

Doch was genau zeichnet sogenannte Mikrofinanzierungen aus? Die Europäische Kommission definiert sie als eine gewerbliche Finanzierung mit einem Volumen von bis zu 25.000 €, wobei in der Europäischen Union

meistens ein Kredit von bis zu 10.000 € vergeben wird. Der gravierendste Unterschied zu normalen Kreditinstituten liegt bei den Kreditnehmern. Während beispielsweise Studierende, Arbeitslose oder Sozialhilfeempfänger ohne festes bzw. ausreichend hohes Einkommen keinen Kredit von anderen Banken gewährt bekommen, so haben sich Mikrofinanzinstitute gerade auf diese Kreditnehmer spezialisiert.

Ideenursprung in Bangladesch

Das Konzept der Mikrofinanzierung geht auf den Bengalen Prof. Muhammad Yunus zurück. Dieser gründete 1976 die „Grameen-Bank“, um die Armut in Bangladesch zu bekämpfen: „Wenn man die profit-maximierende Brille abnimmt und zur sozialen Brille greift, sieht man die Welt in einer anderen Perspektive“, so Yunus zu seinem sozialen Konzept. Nach Yunus gehört ein Kredit zu den grundlegenden Menschenrechten, um Hilfe zur Selbsthilfe leisten zu können. Die „Grameen-Bank“ verzeichnete 26 Jahre nach ihrer Gründung bereits zwei Millionen weibliche Kundinnen und galt seitdem als Vorzeigebispiel der Armutsbekämpfung. 2006 wurde Yunus und seiner „Grameen-Bank“ zu gleichen Teilen der Friedensnobelpreis für die Förde-



Mit Mikrokrediten können Studierende ihre Unternehmen finanzieren. (Bild: stockvault12happy)



Erfinder des Mikrokredit-Konzepts: Prof. Muhammad Yunus (Bild: World Economic Forum)

rung wirtschaftlicher und sozialer Entwicklung verliehen. Nachdem dieser den Friedensnobelpreis erhalten hatte, kam die Frage auf, ob eine derartige Wirtschaftsförderung auch in entwickelten Ländern fruchten würde.

Nach einer langen Anlaufphase, erhielten diese Institute auch Einzug in industrialisierten Ländern. Inspiriert von der „Grameen-Bank“ entstand 1988 die Mikrofinanzorganisation „ADIE“ in Frankreich, welche Arbeitslose und Sozialhilfeempfänger finanziell unterstützt. An der Spitze der Mikrofinanzinstitute in Deutschland steht das im April 2004 gegründete „Deutsche Mikrofinanzinstitut e.v.“ kurz DMI, welches die regionalen Mikrofinanzorganisationen

qualifiziert und ihnen Dienstleistungen zur Verfügung stellt. Erst 31 Jahre nach der Einführung des Mikrofinanzgedankens, im April 2007, stellte Niahm Goggin auf der Jahreskonferenz des European Microfinance Network in Berlin die Arbeit der ersten Mikrofinanzorganisation Großbritanniens vor, der Organisation „Aspire“ aus Belfast.

Die Ideencredit GmbH ist ein Beispiel deutscher Mikrofinanzinstitute, welches studentische Jungunternehmer finanziell unterstützen möchte. Diese Institution gewährt sowohl Einzelunternehmern, als auch Teams bestehend aus mindestens drei Personen,

einen Kredit. Einzelunternehmer haben die Möglichkeit einen Kredit von bis zu 7.000 € aufzunehmen und Teams erhalten bis zu 10.000 €. Das Besondere an dieser Förderungs Idee ist ihre Onlineverfügbarkeit. Denn Studierende jeglichen Studiengangs können hierbei nur im Internet einen Kredit aufnehmen, da es sich um eine rein online verfügbare Finanzierungsmöglichkeit handelt, welche seit Oktober dieses Jahres im Netz erreichbar ist. Weitere Informationen unter www.ideencredit.de.

(Rebecca Kiljan)

Die Kármán sucht neue Mitarbeiter!

Bei unseren Redaktionssitzungen sind Interessierte jederzeit gerne willkommen. Wir treffen uns während der Vorlesungszeit immer mittwochs, 20:00 Uhr im Konferenzraum der Hochschulbibliothek, 5. OG.

Impressum

Kármán erscheint zweiwöchentlich in der Vorlesungszeit. Kármán fühlt sich keiner Gruppierung verpflichtet. Für namentlich gekennzeichnete Artikel übernimmt der Autor die Verantwortung.



Herausgeber:

„Kármán Hochschulzeitung e.V.“ c/o RWTH Aachen, 52056 Aachen
Kármán im Internet:
www.karman.rwth-aachen.de

Telefon Redaktion:

0241/56529892

E-Mail Redaktion:

karman-redaktion@rwth-aachen.de

Chefredakteurin (V.i.S.d.P.):

Nina Bostel

Druck:

Druckerei Frank + Hager GmbH & Co. KG

Auflage:

3000

Rätsel

Economic Forum

1

2

3

4

5

6

- 1.) Ein Farbenblinder sieht mich mit grünen Schuhen und roter Haut. Aber ich habe Weihnachten nicht gestohlen und spucke Feuer. (3. Buchstabe)
 - 2.) In welcher Aachener Kneipe findet der Stammtisch der luxemburgischen Studenten statt? (5. Buchstabe)
 - 3.) In welche Gruppe ist dieses Jahr die TU Dresden aufgestiegen, das Karlsruher Institute of Technology gehört aber nicht mehr dazu? (1. Buchstabe)
 - 4.) Welche weltbekannte Punkband veröffentlichte dieses Jahr ein tripple CD Album mit dem Titel „Uno! Dos! Tres!“? (1. Buchstabe)
 - 5.) Wie heißt eine original sächsische Süßigkeit, die nach einem Singvogel benannt ist? (10. Buchstabe)
 - 6.) Wie schrieb Julius Cäsar die niedrigste Zahl seines Nummernsystems? (1. Buchstabe)
- Die Bonusfrage für die richtige Reihenfolge der Buchstaben: Wie bezeichnet ein echter Öcher das Novemberwetter?

Anzeige

PONT GRILL

Pontstr. 119
52062 Aachen
Tel.: 0241-47583688
www.pontgrill.de

Anrufen, Bestellen, Abholen!

Öffnungszeiten:
So.-Do.: 11:00 - 03:00 Uhr
Fr.+Sa.: 11.00 - 04.00 Uhr

Wissenschaft zum Anfassen

Die RWTH öffnet ihre Pforten für alle Wissenschaftsinteressierten



Ein Schnupperkurs in Sachen Wissenschaft für Eltern und Kinder. (Bild: Johannes Noll)

Wetten dass...

An dieser Stelle war vor einiger Zeit, wenn auch eher am Rande, von Tom Hanks die Rede. Er hatte damals einen Film in Deutschland – genauer in Eisenhüttenstadt (sic) – gedreht, sich über Plattenbauten und Spielstraßen-Verkehrsschilder amüsiert und sich beeindruckt von der Geschwindigkeit auf deutschen Autobahnen gezeigt. Vor kurzem saß er nun mit Schnauzbar und Halle Berry auf der Couch von Wetten dass, zeigte auf seinem Smartphone Bilder aus Deutschlands Osten und machte im ganzen einen ganz fidelen Eindruck. Tags darauf zeigte sich es allerdings wieder einmal, dass die Lage in Deutschland und der Welt lange nicht so dramatisch sein kann, wie uns Euro-Krise, Terror-Gefahr und Klimawandel immer glauben machen wollen; als nämlich ungefähr die Hälfte aller Zeitungen und Online-Portale voll war mit Meldungen über mokante Äußerungen Hanks' über den deutschen Fernseh-Samstagabend. Da nicht ganz einzusehen ist, was gegen Katzenmützen und sackhüpfenden südtiroler Moderatoren einzuwenden ist, stellt sich die Frage, warum die beiden Hollywood-Stars aus diesem Monument deutscher Fernseh-Unterhaltung fliehen wollten. Zum Glück liefert uns unser Schnauz-Träger selber einen Hinweis: Sinngemäß meinte er, die Show sei langweiliger gewesen als der US-Wahlkampf. Auch wenn er selber Demokrat ist, ist dies ziemlich sicher ein dezenter Hinweis auf die Attitüde der Europäer, sich im Glauben zu wiegen, besser als die Amerikaner zu wissen, wer der geeigneter Präsident der USA wäre. Auf der anderen Seite haben unsere transatlantischen Freunde tatsächlich wieder Obama zum Mann im weißen Haus gemacht. Müsste man sich dann nicht auch bei (laut Eigenwerbung) „Europas einzigartiger Livesendung“ fragen, ob...? Aber warten wir erst mal die nächste Sendung ab, wie immer samstags um 20 Uhr 15.

(Tobias Kühn)

Am 9. November 2012 fand erneut die RWTH Wissenschaftsnacht rund um das Kármán-Auditorium statt. Neben vielen Vorträgen über unterschiedlichste Themen konnte an zahlreichen Ständen Wissenschaft hautnah erlebt werden. Dieses Jahr wurde diese Vielfalt noch durch die Ausstellung „Wunderkammer Wissenschaft“ ergänzt.

Die RWTH Wissenschaftsnacht feiert dieses Jahr zehnjähriges Jubiläum. Seit 2003 findet jedes Jahr am zweiten Freitag im November die Veranstaltung mit dem Motto „Wissenschaft zu ungewöhnlicher Zeit aus ungewöhnlicher Perspektive“ statt. Der Titel „5 vor 12“ gibt auch schon Hinweise darauf, dass die Veranstaltung zu nächtlicher Stunde stattfindet. Tatsächlich wird die Wissenschaftsnacht um 19 Uhr vom Rektor der Universität eröffnet und endet um Mitternacht. In den letzten Jahren erfreute sich diese immer größerer Beliebtheit. Mit 500 Besuchern – aus heutiger Sicht eine geringe Zahl – startete die erste Wissenschaftsnacht mit fünf Vorträgen. Dieses Jahr wurden 6 000 neugierige Bürger und Bürgerinnen zu den über 50 Einzelveranstaltungen erwartet. Den Anwesenden sollten durch zahlreiche Vorträge, Experimente, Ausstellungen, Musik, Theater und Film Unterhaltung und Einblicke in die Grundlagenforschung der RWTH bis hin zu Spezialbereichen wie Robotik und Medizin gegeben werden. Diese Vielfältigkeit lockte viele Wissbegierige aller Altersgruppen in den Kernbereich der RWTH, weswegen bei manchen Vorträgen selbst die großen Hörsäle voll besetzt waren. Das Konzept Wissenschaft erlebbar und begreifbar zu machen spricht nicht nur Studierende der RWTH an, sondern gerade auch Bürger und Bürgerinnen Aachens und so war das Publikum des Abends bunt gemischt. Neben den klassischen Wissenschaften wie beispielsweise Biologie, Mathematik, Medizin und Sprachwissenschaften waren auch

Spezialgebiete wie moderne Robotik oder Simulation Science vertreten. Aber nicht nur der Wissensdurst wurde gestillt. Auch dieses Jahr kümmerte sich das Team der Bar Museo um das leibliche Wohl der Gäste.

Phänomenale Mathematik

Der Vortrag von Professorin Johanna Heitzer vom Lehrstuhl A für Mathematik behandelte das in der Natur und Kunst häufig vorkommende Motiv der Spiralen. Den Zuhörern wurde erst eine Einführung in die Verwendung und Symbolik von Spiralen in vielen Zeitepochen gegeben. Anschließend wurde die mathematische Herangehensweise an diese Objekte betrachtet. Von einigen Formeln begleitet, erhielt das Auditorium Einblicke in die Berechnung von Bogenlängen, Fläche, Tangente der Spirale und vieles mehr. Dies wurde von einem kurzen historischen Überblick über die verschiedenen Methoden, mit denen Mathematiker versuchten, Spiralen zu beschreiben, eingerahmt. Abschließend wurde noch ein Augenmerk auf zwei in der Mathematik besondere Spiralen gelegt. Ausführlich wurden theoretische, aber auch unterhaltsame Informationen zur Archimedischen sowie der Bernoulli Spirale gegeben.

Heckers Hexenküche

Ein weiterer Programmpunkt des Abends war die zweimalig stattfindende Experimentalvorlesung des Sachbuchautors Joachim Hecker. Dieser führte verschiedene Experimente vor, die die Phänomene des Alltags beschreiben. So wurde beispielsweise erklärt, warum Wunderkerzen kurze Zeit unter Wasser und im Weltraum brennen können. Des Weiteren wurde anhand vieler Beispiele verdeutlicht, was Ultraschall ist und wie sich Fledermäuse diesen für ihre Jagd nach Insekten zu Nutze machen. Die Resonanz auf die Vorstellung fiel jedoch gemischt aus. So fand die Besucherin Stefanie Zgraja, dass

es „kindgerechte, gut aufgemachte, ansprechende Experimente“ gab „die aber auch für Erwachsene neue Erkenntnisse bringen“. Eine weitere Anwesende nach ihrer Meinung befragt, merkte Julia Blöbbaum jedoch auch Kritik an: „Informativ, interessant, jedoch eher für Kinder. Herr Hecker macht sich einen Spaß daraus, kleine Kinder lächerlich zu machen.“

Moderne Pflanzenbiologie

In der Presse wird oft der Eindruck vermittelt, dass nur genetisch veränderte Organismen Gene enthalten. Diesen falschen Sachverhalt wollten Biologen und Biotechnologen der RWTH an einem Stand im Kármán-Auditorium richtig stellen. So konnte man selbst mit handelsüblichen Materialien wie Salz und Waschmittel die Erbsubstanz von Tomaten in wenigen Minuten isolieren. Außerdem wurde ein alternatives Pflanzenschutzmittel, das im Bereich der Bio-Landwirtschaft eingesetzt werden könnte, vorgestellt. So konnte jeder mit Hilfe eines computergestützten Mikroskops beobachten, wie einige Tropfen frisch gepresster Knoblauchsafte Mikroorganismen innerhalb von Sekunden abtöteten.

Mit Bier zum Erfolg

Die logische Antwort auf die Kunstform Poetry Slam, kann bei einer technischen Hochschule nur der Science Slam sein. Bei der Wissenschaftsnacht baute man das Prinzip weiter aus und veranstaltete den ersten Start-up Slam der RWTH. An den Start gingen fünf Teams, alle Studenten oder Alumni, die vor wenigen Jahren begonnen haben eine gute Idee in die Tat umzusetzen. Ihr Geschäftsmodell konnten die Unternehmensgründer in einer kurzen Präsentation dem interessierten Publikum vorstellen. Die Bandbreite der Ideen reichte von einer privaten Autovermietung über die individuelle Gestaltung von Hemden bis hin zu einem Bieröffner, [...]

(Fortsetzung auf Seite 2)

KurzNotiert

Zellwände durchbrochen

Beim Finale des Wettbewerbs Falling Walls Lab 2012 in Berlin sicherte sich Mai-Thi Nguyen-Kim von der RWTH Aachen den dritten Platz. Sie überzeugte in einem dreiminütigen Vortrag die Jury von ihrem neuen Forschungsansatz aus dem Bereich der Nanomedizin, der der Krebsforschung zu Gute kommen soll: Mittels Nano-Technik lässt sie Wirkstoffe durch Zellwände transportieren, um gezielt schädliche Zellen zu vernichten. Den ersten Platz gewann der Schweizer Thomas Rippel mit einer Methode Schadstoffe in Kuhfladen zu neutralisieren. Der Preis wird jährlich im Zuge der gleichnamigen Wissenschaftskonferenz verliehen und zeichnet herausragende Nachwuchswissenschaftler aus.

Wir sind viele!

Die endgültigen Studierendenzahlen in diesem Semester sind nun bekannt: Mit 37.917 Studierenden sind sie so hoch wie nie und haben den Höchststand von 1991 um mehr als 600 Studierende überschritten. Darunter sind 31% Frauen. Die Zahl der Neueinschreibungen ist leicht rückläufig und liegt bei 7.288, also rund 900 weniger als im vorigen Wintersemester. Aktuelle Prognosen für die kommenden Jahre lassen aber darauf schließen, dass der Rekord nicht lange vorhält.

Was FHs können und nicht können

Zu der Debatte, ob Fachhochschulen auch ein Promotionsrecht zugestanden wird, hat sich unser Rektor Ernst Schmachtenberg zu Wort gemeldet. Er sprach sich dafür aus, forschungsstarken Fachhochschulen den Titel Universität zu verleihen und andersherum forschungsschwache Universitäten zu Fachhochschulen zu erklären und folglich auch in Zukunft nur einen Universitätsprofessor als Doktorvater zuzulassen. „Ich würde jemandem der generell in der Forschung nicht bewandert ist, nicht zuzubilligen wollen, dass er in der Forschung komplizierte Prozesse wie Promotion betreuen kann.“, so Schmachtenberg in einem Interview des Deutschlandfunks.

(Nina Bostel)

INHALTSVERZEICHNIS

Seite 2

Fortsetzung Titelthema
RWTH: Duales Studium

Seite 3

Veranstaltung: Poetry Slam
US-Wahl: US-Wahlabendparty
Veranstaltungen

Seite 4

Gründen: Mikrokredite
Rätsel

Eins und Eins macht nicht Zwei Kommentar

Auswahl ist gut und Auswahl ist wichtig. Gerade wenn es um Bildung geht und wer sich für ein Studium interessiert und sich durch den Dschungel von Fachrichtungen, Hochschulen und Abschlüssen gekämpft hat, könnte in einem Dualen Studiengang seine Bestimmung finden. Nennen Sie mich einen Mann der alten Schule aber ich verbinde mit Dualität die Entsorgung von Verpackungen und keineswegs Bildung. Es scheint als würde die Dualität die Verbindung von Praxis und Theorie im Studium erleichtern. Aber wird den dual Studierenden damit wirklich ein Gefallen getan? Einfach das Beste aus beiden Welten? Die Abneigung, die ich allein gegen die Bezeichnung „Duales Studium“ habe entzieht sich einer einfachen Begründung. Ich verwende den Begriff mit ähnlicher Missbilligung wie zum Beispiel den Anglizismus „Team Meeting“ oder die Abkürzung „Studis“ für die Studierendenschaft. Sie werden es nach meiner Einleitung bereits durchschaut haben, ich bin voreingenommen was dieses Thema angeht. Wir nennen die Person „MR“, die mit dem Dualen Studium fragwürdige Erfahrungen gemacht hat. Herr MR hat direkt nach dem Abitur eine duale Ausbildung in den Wirtschaftswissenschaften bei einem großen Automobilhersteller begonnen. Nach den Flitterwochen-Semestern in denen alles golden war ging es langsam bergab. Nach vier Semestern wurde ihm der Vertrag gekündigt auf Grund von schlechten Noten. Ein abruptes Ende der Ausbildung und hier kommt das Problem für Herrn MR: Die Leistungen, gut oder schlecht, aus seinen zwei Jahren konnte er sich nirgendwo anrechnen lassen. Das Duale Studium ist auf die Bedürfnisse der einzelnen Firmen zugeschnitten. Der offensichtliche Vorteil für die freie Wirtschaft stellt sich als Stolperstein für den Studierenden heraus. Denn was Firma „A“ mag, will Firma „B“ möglicherweise nicht haben und den vermeintlich gut ausgebildeten Studierenden damit auch nicht. Wir sollten uns nichts vor machen. Die Industrie hat mehr Einfluss auf die Bildung an der RWTH als einem lieb sein möchte aber die Lager sind immer noch klar getrennt. Doch wo ist die Grenze im Dualen Studium? Wenn Unternehmen im Curriculum massiv eingreifen, darf man das noch freie wissenschaftliche und kritische Arbeit im Studium nennen? Mit dem dualen Studium sollten sich die Studierenden nicht in die eigene Tasche lügen. Das letzte Lachen haben Unternehmen, die den Maßstock ansetzen können und alles was nicht passt, noch vor einem anerkannten Abschluss aussortiert wird. Die Risiken und Hürden sind jedoch umgehbar und wer sich für diese Art der Ausbildung entscheidet kann auf der Überholspur landen.

(Johannes Noll)

[...] der den Kronkorken mit einem lauten „Plopp“ meterweit schießt. Moderiert wurde das Ganze von Kanzler Manfred Nettekoven, der mit seinen Sprüchen zwar manchmal übers Ziel hinausschoss, die Lacher aber dennoch auf seiner Seite hatte. Mit Fragen wie „und verdienst du damit jetzt mehr als BAföG?“ stellte er die Schlagfertigkeit der Teilnehmer auch nach der Präsentation noch einmal auf die Probe. Die konterten selbstbewusst und sorgten für eine tolle Stimmung in der Aula. Im Anschluss an die Vorträge konnte das Publikum Punkte vergeben. Besonders gut schnitt erwartungsgemäß das Team Plöpper ab, das die Studenten nicht nur mit dem alternativen Bieröffner überzeugte sondern auch mit viel Witz den Entwicklungsprozess darstellte. Vom Dialog am Frühstückstisch: „Papa ich brauche 10.000 Euro für die Produktion von Bieröffnern“, über Fehl- und Weiterentwicklungen bis hin zur Marktreife, bekam das Publikum einen Eindruck in den Werdegang des Plöpper Unternehmens. Ein Garten voller Bierkästen, so wie durchzechte Nächte im Namen der Produktentwicklung, weckten bei so manchem Zuschauer den Wunsch, selbst auch ein Unternehmen zu gründen. Dafür gab es dann auch den verdienten ersten Preis, zwei Ballonfahrten, überreicht von Nettekoven und Rektor Ernst Schmachtenberg.



Der Stand des Projektes Space Sailors der RWTH (Bild: Emmanuel Viala)

„Wunderkammer Wissenschaft“

Wie vielfältig Wissenschaft ist, zeigt die Wanderausstellung „Wunderkammer Wissenschaft“. Initiator ist die Helmholtz-Gemeinschaft, die größte Wissenschaftsorganisation Deutschlands. Die über 500 akustisch untermalten Bilder zu Themengebieten wie Medizin, Natur, Technik und Astronomie lockten bereits am Abend der Wissenschaftsnacht zahlreiche Besucher in die Ausstellungshalle des Reiff-Museums. In siebzehn „Wunderkammern“ können die Besucher immer wieder Perspektivwechsel erle-

ben: Von der Nahaufnahme mit dem Mikroskop zum Satellitenbild, das das große Ganze fokussiert; so eröffnen sich neue Blickwinkel. Während auf den großen Monitoren die Bilder wechseln, tragen sphärische Klänge zur besonderen Atmosphäre der Ausstellung bei. Die Initiatoren haben sich einen Ausspruch Aristoteles zum Leitmotiv genommen: „Der Anfang aller Weisheit ist die Verwunderung.“ Die Bilder sollen den Betrachter ins Staunen versetzen und das gelingt auch: „Ich finde die Wunderkammern sehr inspirierend“, so Lukas Vogel, der die Ausstellung besuchte. Auch

die Audioinstallationen geben ein interessantes Bild ab. Wie umgedrehte Schüsseln hängen Lautsprecher von der Decke, stellt man sich darunter, hört man interessante Fakten zu zahlreichen Gebieten der Wissenschaft. Eine Denkerkappe der besonderen Art.

Die Ausstellung „Wunderkammer Wissenschaft“ kann noch bis zum 16.11.2012 montags bis freitags von 7 bis 20 Uhr im Reiff-Museum, Schinkelstraße 1, besucht werden. Der Eintritt ist kostenlos.

(Kim-Laureen Döpke, Lisa Weigand)

Alternative: Duales Studium Vom Vorurteil zum „Boom“ der dualen Studiengänge

Immer mehr Studierende entscheiden sich für ein duales Studium, das Theorie und Praxis verbindet.

„Wer an der Uni nicht angenommen wird, studiert halt dual“. Dieses Vorurteil entwickelte sich vor einigen Jahren, als die dualen Studiengänge erstmals entstanden. Diese Meinung war sehr verbreitet, hat sich aber inzwischen ins Gegenteil gewandelt. Die dualen Studiengänge werden immer beliebter und vielfältiger. Zwischen 2004 und 2009 ist die Zahl der dualen Studiengänge um mehr als 30 Prozent gestiegen. Dual zu studieren ist inzwischen sehr anerkannt. Sodass immer mehr Unternehmen duale Studienplätze anbieten. Die Nachfrage der Schulabgänger ist sehr hoch, sodass

die Unternehmen sich die besten Schulabgänger aussuchen können. In Deutschland gibt es insgesamt rund 930 duale Studiengänge in verschiedensten Fachrichtungen.

Duale Studiengänge vereinen Theorie und Praxis miteinander. Die Studierenden arbeiten bereits in einem Unternehmen und absolvieren gleichzeitig ein Studium. Dieses Studium können sie auch an der FH in Aachen absolvieren. Die Ausbildung endet gewöhnlich nach 2 ½ Jahren mit einem IHK-Prüfungszeugnis. Das Studium dauert meistens 8 Semester, kann in einigen Bereichen aber bereits nach 6 Semestern abgeschlossen werden.

An der FH Aachen werden derzeit

acht duale Studiengänge in sechs Fachbereichen angeboten: Betriebswirtschaft PLuS, Bauingenieurwesen, Elektrotechnik PLuS, Maschinenbau PLuS, Prozesstechnik, Physiotherapie, Scientific Programming sowie Luft- und Raumfahrttechnik mit Verkehrs-pilotenausbildung. Einige werden als berufsintegrierende andere als berufsbegleitende Studiengänge angeboten. Letztere erfordern eine abgeschlossene Ausbildung und ermöglichen Berufstätigen neben ihrer Arbeit an einer Hochschule zu studieren. Die Lehrveranstaltungen finden hauptsächlich abends und am Wochenende statt.

Zu den Vorteilen des dualen Studiums zählen die Doppelqualifikation,

bestehend aus Ausbildung und Bachelor-Abschluss, die Vergütung durch das Unternehmen und der hohe Praxisanteil, der auf die Wirtschaft ausgerichtet ist. Der zeitliche Aufwand ist, im Vergleich zu einer Ausbildung mit anschließendem Studium, geringer. Außerdem kann die Bachelor-Arbeit im Unternehmen praktisch umgesetzt werden. Die Einstellungs-chancen steigen durch ein duales Studium. Duale Studiengänge sind aber nicht nur für die Studierenden vorteilhaft, sondern auch für die Unternehmen: Sie können Hochschulabsolventen mit viel praktischer Erfahrung anwerben, ohne aufwendige Stellenausschreibungen. Die Unternehmen gewinnen darüber hinaus Fachwissen durch die Bachelor- und Studienarbeiten.

Neben diesen positiven Aspekten eines dualen Studiums, gibt es auch einige Nachteile. Die dualen Studiengänge sind sehr praktisch orientiert, verlieren dadurch aber an Theorie und Forschung. Die Studierenden haben kürzere Semesterferien, als Studierende ohne parallele Ausbildung. Sie haben meist nur 30 Tage Urlaub im Jahr. Hinzu kommt, dass eine Promotion, nach dualen Abschluss, schwieriger ist. Die Studierenden müssen sehr belastbar und mobil sein. Kommt es zum Studienabbruch, müssen die Betroffenen meist Zahlungen an das Unternehmen entrichten. Zuletzt haben sie keinen Anspruch auf Bafög.

Schulabgänger bewerben sich bei einem Unternehmen, welches Ihnen ein duales Studium ermöglichen würde. Diese Bewerbung muss frühzeitig, meist bereits ein Jahr vor Beginn, erfolgen. Erhalten die Schulabgänger einen Ausbildungsvertrag sowie eine Hochschulzugangsberechtigung, können sie sich an der FH Aachen einschreiben.

(Laura Burbach)



Mehr Theorie statt reiner Praxis (Bild: Emmanuel Viala)

Anzeige

Cornely
Feine Würstchen
eigene Herstellung

**Gesunde Ernährung
macht leistungsfähig!**

10% Rabatt*

*bei Vorlage Ihres gültigen Studentenausweises auf unser gesamtes Sortiment (Würst, Fleisch, Käse und Salate).

Fleischerei Christian Cornely
Großkölnstr. 38, Aachen, Tel. 346.39 www.fleischerei-cornely.de

"Bin allein in der Twilight Zone mit Kot-Bauern"

Beim letzten "Satznachvorn" gab es wieder geballte Wort- und Witzkraft auf die Ohren

Einmal im Monat veranstaltet die Raststätte "Satznachvorn", den Aachener Poetry Slam der Extraklasse. Am 2. November 2012 war es wieder soweit. Antreten durfte jeder, der einen selbstgeschriebenen Text vorzuweisen hatte und der mutig genug war, sich der strengen Jury – dem Publikum der Raststätte – zu stellen.

Eine Stunde vor dem Einlass zum diesmaligen "Satznachvorn"-Poetry-Slam – und das sind ganze zwei Stunden vor Beginn des Slams – bildet sich vor der Raststätte eine Schlange wie vor dem Buffet einen Tag nach Ramadan. Als die Türen der Raststätte endlich geöffnet werden und ein Platz in der zweiten Reihe gesichert ist, durstet es nach einem Bier. Aber wer hier in den ersten Reihen sitzt und dennoch etwas zu trinken bestellen möchte, wird mit genervten Blicken gestraft, da der gesamte Boden der Raststätte mit Slammer-Fans besetzt ist, die den Auftritt der sieben Kandidaten sehnsüchtig erwarten. Es heißt also Sitzenbleiben und Ohren spitzen!

Den Anfang macht Martin Schulte, der an diesem Abend aufgrund einer verlorenen Wette sein Debüt auf der Slammer-Bühne feiert. Spätestens als er zugibt, dass er Revolutionen hasst, weil die immer jemanden um den Schlaf und um den Kopf bringen, hat er das Publikum auf seine Seite gezogen. Bei der Abstimmung mit den weißen Zetteln – die zuvor 100 Zu-

schaauer erhalten haben – kristallisiert sich heraus, dass sein erster Slam gut angekommen ist, da etwa die Hälfte der Zuschauer für ihn stimmen. Und so geben sieben Kandidaten der Reihe nach maximal sechs Minuten lang ihre Wortakrobatik zum Besten. Dabei reichen die Themen von tiefgründigen, fast philosophischen Sinnfindungen (Prathap Mahalingam), über amüsante Jugendgeschichten, wie



Prathap Mahalingam vor seinem Auftritt beim Poetry Slam "Satznachvorn" in der Raststätte (Bild: Jan Schnabel)

"Bruder vor Luder" von Christian Krieg, bis hin zu politisch motivierten, aber dennoch erfrischend-lustigen Slams wie "WediWegewä" bzw. "Wenn die Welt gerecht wäre" von Klaus Urban. "Wenn die Welt gerecht wäre, dann wäre Angie Merkel eine chemisch-technische Assistentin in einem Bio-Labor in Gera" oder "Wenn die Welt gerecht wäre, dann müssten wir kein Bier trinken, um den Regen-

wald zu retten", schwingt der älteste der sieben Slammer mit Nachdruck ins Mikrofon und sichert sich damit die Mehrzahl der Stimmen im ersten Anlauf. Ähnlich gut kommt auch der Slam von Necip Tokoglu, der bereits bei Nightwash zu sehen war, an. "30.000.000 Singles – das können doch nicht alles Maschinenbauer sein!", der gesunden Portion Selbstironie Aachener Studierender hat Kotoğlu seinen zweiten Platz im ersten Durchgang zu verdanken. Und so wundert es nicht, dass im Halbfinale, in dem nur noch Prathap, Christian, Necip und Klaus gegeneinander antreten, letztere die meisten Stimmen auf sich vereinen können. Im Finale treten die beiden schließlich mit sehr unterschiedlichen Slams an. Während Necips Slam "Migration", der die Zuwanderung der Türken in den 60er Jahren gemischt mit biographischen Elementen thematisiert, sehr schwerfällig vorgetragen wird, besitzt Klaus' Finals Slam mehr Leichtigkeit. Diese Leichtigkeit driftet bisweilen in Gleichgültigkeit ab, was dem Ernst der Sache jedoch keinen Abbruch tut – im Gegenteil, Klaus wird in seiner Vortragsweise nicht rührselig, was dem Publikum offensichtlich gefällt, denn er gewinnt schließlich den Poetry Slam der Raststätte "Satznachvorn" – wohlgerne verdient!

(Olesja Zimmer)

Aachen fiebert mit!

Wo sich Aachener Bürger trafen, um über die US-Wahl zu diskutieren

Ob im Aachener Rathaus oder am IPW (Institut für Politische Wissenschaft) der RWTH – wer Interesse an der Wahl hatte, konnte am Tag vor und während der US-Wahl an einer Podiumsdiskussion teilnehmen, so wie sich mit interessierten Bürgern, Studierenden und Wissenschaftlern zum Thema auf der vom IPW organisierten US-Wahlparty auszutauschen.

Am Vorabend der Wahl des künftigen US-Präsidenten – Montag dem 05.11.12 – wurde im Aachener Rathaus im Rahmen der Vortragsreihe „Uni im Rathaus“ eine Podiumsdiskussion zum Thema „Die USA am Vorabend der Wahl“ veranstaltet. Geladen waren Prof. Dr. Emanuel Richter, Professor für Politische Wissenschaft an der RWTH mit dem Schwerpunkt Politische Systeme und Comparative Politics, Prof. Dr. Klaus Schwabe, Professor Emeritus für Neuere Geschichte an der RWTH, Helmut Rehmstein, Hörfunk- und Fernsehmoderator beim WDR, sowie die US-amerikanische Staatsbürgerin Sarah Bingham.

Diskutiert wurde wie die Meinungen zu diesem Thema derzeit in der US-amerikanischen Bevölkerung verteilt ist, welche Erfolge und Misserfolge Obama in seiner letzten Amtsperiode zu verzeichnen hat und welche Konsequenzen der Ausgang der Wahl für Deutschland und Europa hat.

In der Diskussion wurde deutlich, dass die US-amerikanische Bevölkerung in politischen Fragen rigoros gespalten ist und dass die Angst vor dem „argument“, also der Auseinandersetzung, überwiegt. Es existierten, so Bingham, mehrere politische Lager – Weiße, Schwarze, Hispanics etc. – wobei Diskussionen untereinander nach Möglichkeit vermieden würden, da eine neutrale Betrachtung der Gegenseite kaum möglich sei.



Antje Busch im Interview mit Professor Daniel Barben auf der US-Wahlparty im IPW der RWTH (Bild: Daniel Saldivia)

Nachdem in Obamas letzter Amtszeit viele seiner Vorhaben an den Mehrheitsverhältnissen im Repräsentantenhaus gescheitert sind, frage sich die Bevölkerung zunehmend, ob sie mit Obama „better off“ sei, so Rehmstein. Schließlich sei die Kinderbetreuung teurer geworden, die Studiengebühren hätten sich erhöht und die Studierenden wüssten immer noch nicht, ob sie am Ende ihrer Ausbildung einen Arbeitsplatz bekämen. Prof. Schwabe argumentiert dagegen, Obama habe maßgeblich dafür gesorgt, dass die Rezession nicht in eine Depression umgeschlagen sei, indem er den Banken Kredite gegeben und so einen Konjunkturerstbruch verhindert hätte.

Laut Prof. Richter bliebe festzu-

halten, dass in den Staaten zunehmend prekärere Arbeitsverhältnisse herrschten, weshalb immer mehr Bürger aus der Krankenversicherung heraus fielen. Dies führe bspw. dazu, dass Zelte aufgestellt werden müssten, in denen Ärzte kostenfreie Zahnbehandlungen anböten. „Das sind Verhältnisse der dritten Welt!“, so Prof. Richter. Dem stimmt Rehmstein zu, dem ein Mitarbeiter des Arbeitsamtes anvertraute, um seinen Job momentan ideal zu machen, müsse er Barkeeper, bester Freund und Psychiater zugleich sein.

So sollte Prof. Richter mit seiner Einschätzung am Ende der Diskussion, Obama würde Romney mit einer deutlichen Mehrheit besiegen, Recht behalten.

Am Tag der Auszählung kristallisierte sich schnell der Sieg Obamas heraus, da er die Mehrheit der Wahlmänner auf sich vereinen konnte. Das IPW hielt am Tag der Wahl eine US-Wahlparty ab. Neben Wahlanalysen Urs Lesses standen Interviews mit Wissenschaftlern und Studierenden auf dem Programm. Für amerikanische kulinarische Köstlichkeiten – wie Donuts oder Brownies – war gesorgt, sodass das Zuhören leicht fiel.

Für Deutschland und Europa bedeute der Ausgang der Wahl, dass die europäischen Schuldnerländer mit Obama einen weiteren Befürworter auf ihrer Seite verzeichnen könnten, äußerte Prof. Schwabe bei der Wahlparty.

(Olesja Zimmer)

Veranstaltungen

Donnerstag, 15. November 2012

Orange Crush Party

Feiern und dabei etwas Gutes tun: Die Gelegenheit gibt's am 15.11. im Jakobshof. Ab 23 Uhr sorgen die DJs Chris Brid (Funky Mary) und Upper:Cut (Sex on the Beats) für die richtigen Beats auf der Orange Crush Party. Der Eintritt für die Party kostet 4 € und geht komplett an die Aktion "Mit 2 € im Monat helfen".

Samstag, 17. November 2012

Party

Die Party Globalista! - Sounds of global Clubculture bietet Musik verschiedenster Stilrichtungen: Global Bass, Baile Funk, Moombahton, UK Funky und Tropical Beats Dubstep. Im Hotel Europa, ab 23 Uhr.

Montag, 19. November 2012

Theaterstück Tschick

Es ist die Geschichte dieses Sommers (und des letzten, und des nächsten): Zwei Jungs, ein geknackter Lada und eine romantische Irrfahrt auf den deutschen Highways. Im Theater Aachen – Morgens, 18 Uhr, Kartenpreis variiert je nach Sitzplatz zwischen 9 € und 30 €. Ab 15 Minuten vor Vorstellungsbeginn können Student Restkarten für 6 € erwerben.

Montag, 26. November 2012

Konzert des Duos Ben und Pele

Zwei wie Pech und Schwefel. Zwei außer Rand und Band. In erfolgreiche Bands eingebunden, sind sie hier auf gemeinsam-genialer Solo-Tour unterwegs. Mit ihren Songs, leidenschaftlich, sympathisch – und nicht mehr zu bremsen! Im Domkeller, ab 20:30 Uhr.



Kinoprogramm
www.filmstudio-aachen.de
Wenn nicht anders angegeben: Beginn 20 Uhr in der Aula des Hauptgebäudes, Eintritt 3 €.

Dienstag, 20. November 2012

Die vierte Macht

Während der russische Präsidentschaftswahlkampf tobt, fängt der Berliner Journalist Paul Jensen an, für die Celebrity-Seite einer renommierten Moskauer Zeitschrift zu arbeiten. Kurz darauf wird er Zeuge des Mordes an einem regierungskritischen Politjournalisten. Um eine attraktive Kollegin zu beeindruckern, veröffentlicht er auf den ermordeten Kollegen einen Nachruf, der hohen Regierungskreisen wenig gefällt. Und weil diese Kreise kaum Hemmungen haben, sich wenig opportuner Bürger mit pragmatischen Mitteln zu entledigen, wird Paul nach einem U-Bahn-Anschlag erst einmal unter Terrorverdacht inhaftiert.

Freitag, 23. November 2012

Die Feuerzangenbowle

In diesem Jahr feiert das Filmstudio mit Euch 25 Jahre Feuerzangenbowle – so lange zeigen sie bereits in ununterbrochener Folge jedes Jahr um diese Zeit die Abenteuer des Schölers Pfeiffer (»mit drei f!«), wie immer in mehreren Vorstellungen in verschiedenen Räumen. Genaueres erfahrt Ihr auf der Homepage und im Büro des Filmstudios. Der Vorverkauf hat allerdings schon mit Vorlesungsbeginn am 08.10. um 13:00 Uhr begonnen. Also jetzt schnell sein, sonst sind alle Karten ausverkauft!

(Zusammengestellt von Lisa Weigand)